

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 8

Artikel: Auf Schwarzschlächters Spuren
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-481959>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1939—1944 Bilder ohne Worte

Acht

Auf Schwarzschlächters Spuren

In einem stattlichen Emmentaler Bauerdorf schaltet und waltet ein sehr gestrenger Hüter des Gesetzes. Seine Aufgabe besteht nicht nur darin, mit Habichtsaugen die verdunkelten Fenster von unten bis oben zu mustern und Lichtquellen aufzuspüren, sondern ganz besonders Schwarzhändler und Schwarzschlächter der rächenden Gerechtigkeit zuzuführen.

Eines Abends schrillt das Telephon, und schon ahnt der Unbarmherzige, etwas auf seine Mühle zu bekommen. Er stutzt, schmunzelt, denn die Stimme, die zu ihm durch den Hörer dringt, läßt ihn kaum noch das Ende des Ge-

spraches abwarten. Was er vernimmt, läßt ihn vor Wonne erbeben: Schwarzschlächter auf einem abgelegenen Bauernhof! Das Telephon hat ihm genug verraten. Er schießt nur so davon, in die dunkle Nacht hinaus. Seine Gedanken sind schon droben auf dem Bauerngut, bei dem Sünder, der schwarz schlachtet.

Eine, zwei, drei Stunden ist er schon unterwegs, und endlich taucht vor ihm der gesuchte Hof auf, geisterhaft in der Finsternis dieser für ihn so verheißungsvollen Nacht. Wirklich, hier wird geschlachtet. Schon steht der durch das Telephon angerufene Gesetzeshüter vor dem Bauern und verlangt von diesem die Bewilligung zum

Schlachten. Friedlich lächelnd präsentiert der biedere Bauersmann seinen Schein. Alles in Ordnung! Aber weshalb er denn in diesem Fall angerufen worden sei, möchte der Polizist gerne wissen. Der Bauer hat keine Ahnung, was hier im dunkeln vor sich ging. Er kann dem arg enttäuschten Polizisten nur die eine Antwort geben, daß er nämlich in Ehren ein schwarzes Säuli geschlachtet habe!

Bärg-Chrischte



Fimf Jahr nimme drummle,
 Fimf langi Jahr,
 Fimf Jahr numme brummle,
 Stell dr das vor,
 Fimf Jahr e kai Fasnacht, kai Morgestraich,
 Kai Larve, kai Goschtym,
 Waisch — das macht aim waich!
 Fimf Jahr lang nimm in dä Himmel gseh,
 In dä heerligi Himmel, wo 's drummlet und pfyfft,
 In dä Himmel, wo numme dr Beppi bigryfft,
 Gäll de verschtosch mi — das duet aim halt weh!
 Aber das ka dr sage, wenn's wieder kunnt,
 Denn gopfriedsteggli — denn drummli mi gsund,
 Denn nundefahne Alldag — Guet Nacht,
 Denn wird emool wieder e Fasnacht gmacht,
 Hailige Bimbam, y derf nit dra dängge,
 sunscht fang-y z'letscht doch no a s' Drimmeli
 z'schrängge,
 Es kunnt mr nämlig so glunge vor,
 Waisch — grad e so glunge, wie's aim amme goht,
 Wenn's am Morgestraich Viertel vor Vieri schlot —
 Wenn kain meh ka warte, wenn's jedem zuggt,
 Waisch — wenn-e-so richtig d'Fasnacht ruggt,
 Verdegge! — — —
 Git's es ächt doch scho 's näggschti Jahr?



„CINA“

BERN

Neuengasse 25 Telefon 2 75 41

Ein Begriff für ausgezeichnet Essen und Trinken

Grill-Room „Chez Cina“

Walliser Weinstube Restaurants „Au Premier“